

ANSPRECHPARTNER FÜR DAS NETZWERK RUNDER TISCH – ANDERS WOHNEN

Lokale Aktionsgruppe (LAG) Darmstadt-Dieburg
Geschäftsstelle: Regionalmanagement
Dorte Meyer-Marquart
Besucheradresse: Albinstraße 23
Zimmer 4301, 64807 Dieburg
Postanschrift: Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt
Telefon 06071/881-2067
Fax 06151/881-4067
regionalmanagement@darmstadt-dieburg.de
www.region-darmstadt-dieburg.de

ANSPRECHPARTNER FÜR WOHNBAUFÖRDERUNG IM LANDKREIS DARMSTADT-DIEBURG

Der Kreisausschuss des
Landkreises Darmstadt-Dieburg
Fachbereich Soziales, Pflege und Senioren
-Wohnbauförderung-
Besucheradresse: Albinstraße 23, 64807 Dieburg
Postanschrift: Jägertorstraße 207, 64289 Darmstadt
Frau Appel Telefon 06151/881-1140
Frau Scharf Telefon 06151/881-2167
Fax 06151/881-2002

Termine nach Vereinbarung

wohnbauforderung@ladadi.de
<https://www.ladadi.de/bauen-umwelt/wohnbauforderung.html>

WIE WILL ICH IN ZUKUNFT WOHNEN UND LEBEN?



Neue Wohnformen – Wohnberatung
in der Region Darmstadt-Dieburg

„Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete“
Im Rahmen des LEADER-Programms



Runder Tisch
**ANDERS
WOHNEN**

Es ist nie zu früh -
jetzt ans Wohnen
für morgen denken!

ANDERS WOHNEN – EIN THEMA IM LÄNDLICHEN RAUM?! EIN THEMA FÜR MICH?!

Ob im fortgeschrittenen Lebensalter oder mittendrin im Leben: Die Frage nach der passenden Wohnform stellt sich in jedem Lebensabschnitt. Ist der Drei- oder zumindest Zweigenerationen-haushalt, der in früheren Zeiten üblich war, die Lösung für die Zukunft oder eher die Wohngemeinschaft der Jugend- und Studentenzeit? Die Möglichkeiten sind heute weitaus vielfältiger! Der ländliche Raum bietet besondere Antworten und gute Chancen, die Wohnform zu entfalten, die zu einem passt.

DER RUNDE TISCH – ANDERS WOHNEN

Die Suche nach der passenden Wohnform – nicht nur im dritten Lebensabschnitt – beschäftigt viele Menschen, auch im ländlichen Raum. Deshalb haben Anfang 2017 Menschen aus unterschiedlichen beruflichen und ehrenamtlichen Zusammenhängen ein Netzwerk für neue Wohnformen im Landkreis Darmstadt-Dieburg gegründet. Sie kommen aus Wohnberatung und Architektur, Politik und Verwaltung, Pflege und Handwerk sowie aus Wohninitiativen, Vereinen und Selbsthilfegruppen.

Der Runde Tisch ANDERS WOHNEN möchte informieren und Mut machen, sich unterschiedlichen Wohnmodellen zu öffnen. Gute Beispiele setzen Impulse für ein gemeinsames Handeln, die das Leben auf dem Land stärken.

Das Netzwerk will

- Interessierte miteinander in Kontakt bringen und den Austausch fördern
- Wissen bereitstellen
- über Beratungsmöglichkeiten informieren
- Teilnehmer qualifizieren und fortbilden
- Öffentlichkeitsarbeit und Lobbyarbeit für andere und neue Wohnkonzepte leisten
- auf Dauer eine Koordinations-/Anlaufstelle gründen

ANDERS WOHNEN – DIE MOTIVE

Immer mehr Menschen denken darüber nach, welche die passende Wohnform für sie ist. Das Netzwerk fasst sie kurz aus dem Blickwinkel der persönlichen Motivation zusammen:

„Ich für mich“ Wohnen bleiben

bezieht sich auf Wohnformen, die an der bereits bestehenden Wohnsituation ansetzen. Es spricht Menschen an, die möglichst lange und möglichst selbständig in ihrem häuslichen Umfeld bleiben wollen. Neu oder anders wohnen heißt hier einerseits, die Wohnung baulich an die jeweiligen Ansprüche anzupassen und barrierefrei zu gestalten. Andererseits ist die Versorgung im Wohnumfeld und in der Nachbarschaft zu sichern.

„Ich mit anderen“ Gemeinschaftlich Wohnen

meint gemeinschaftliche, selbstorganisierte Wohnprojekte. Die beteiligten Menschen teilen freiwillig und bewusst bestimmte Bereiche ihres Lebens räumlich und zeitlich miteinander.

„Ich mit Hilfe anderer“ Wohnen mit Versorgungssicherheit

ist ein Dienstleistungskonzept und bietet Versorgung durch professionelle Träger. Das Wohnen im Pflegeheim passt zwar auch in diese Definition, ist aber hier nicht gemeint. Das Spektrum reicht vom betreuten Wohnen bis zur Pflegewohngemeinschaft.



„Offen“ – Weitere Wohnkonzepte und öffentliche Infrastruktur

Zwischen den angeführten Wohnformen gibt es Überschneidungen, sowie noch ungenannte Wohnmodelle. Wer aufmerksam durch Dörfer und Wohngebiete geht, dem fallen leerstehende oder wenig genutzte Häuser auf. Wo aber weniger Menschen leben, verschwindet nach und nach Infrastruktur und Alltagsleben. Was kann der Einzelne tun? Wie kann eine Kommune planen? Wo gibt es Unterstützung und Fördermöglichkeiten? Das vierte Themenfeld im Netzwerk lässt darum Raum für weitere Ansätze – auf der Suche nach altersunabhängigen, innovativen Wohnprojekten. Zum Beispiel durch Umnutzung leerstehender Gebäuden aller Art, Quartierskonzepte, Füllen von Baulücken, aber auch Durchmischung in neuen Bebauungsplänen. Ziel sind lebendige Ortskerne.